

Der Fonds Libri in Florenz.

Von B. Krusch.

Nachdem die Englische Regierung die Erwerbung der sämtlichen Hss.-Sammlungen des Lord Ashburnham abgelehnt und nur die Mittel für den Ankauf des Fonds Stowe bewilligt hatte, beschloss die Italienische Regierung, sich in den Besitz des werthvollen Fonds Libri zu setzen. Die Verhandlungen, welche Professor Villari als Commissar leitete, hatten ein günstiges Resultat. Für den Preis von 23000 £ ging die Sammlung mit Ausschluss der nachweislich aus den öffentlichen Bibliotheken Frankreichs stammenden Mss. und vermehrt durch zehn Dante-Codices der Appendix-Sammlung in den Besitz Italiens über. Sie bilden jetzt einen werthvollen Bestandtheil der Laurentiana in Florenz. Einer Einladung des Abbate Anziani folgend, begab sich Léopold Delisle, der sich durch die Feststellung der Herkunft der aus Frankreich stammenden Hss. der Libri'schen Sammlung kein geringes Verdienst um sein Vaterland erworben hat, auf zehn Tage nach Florenz, um diejenigen Hss. einer Prüfung zu unterziehen, die aus irgend welchen Gründen für Frankreich von Interesse sind. Das Ergebnis seiner Studien hat er in der Notice sur des manuscrits du fonds Libri conservés à la Laurentienne à Florence (Extrait des notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale, tome XXXII, I^{re} partie, Paris 1886) niedergelegt. Nach einer actenmässigen Darstellung der Libri'schen Erwerbungen beschreibt Delisle eine Anzahl wichtiger Handschriften, von denen etwa die folgenden für die Monumenta in Betracht kommen.

Nr. 38. In karolingischer Schrift. F. 76'. Vita S. Germani Autissiod.

Nr. 53. s. XII. Collectio canonum in 13 Büchern.

Nr. 58. s. XI./XII. Aus der Bibliothek der Pithou's.
V. S. Fursei, Columbae.

Nr. 66. s. XII. Concil von Aachen, und Lateran. von 1139.

N. 82. s. IX. Paenitentiale Egberti u. a. m.